

Im Autoslalom Grenzen erfahren

Wettbewerbe des MSC Kaltenkirchen auf dem Festplatz lockten mehrere hundert Zuschauer an

VON HEINRICH PANTEL

KALTENKIRCHEN. Im rasanten Tempo um den Festplatz, 404 Meter durch 20 enge Tore. Beim Slalom-Wochenende des Motorsportclubs Kaltenkirchen reizten Teilnehmer aus ganz Norddeutschland in 24 Rennen ihr fahrerisches Können und die Fähigkeit der Autos aus.

Der anspruchsvolle Wettbewerb der von Harry Seiler organisierten Veranstaltung gehört zu einer Serie der Norddeutschen Slalom-Meisterschaft. Dabei legten die Fahrer in sieben Rennen bei je zwei Durchgängen jeweils drei Runden zurück. Gesamtsieger wurde der Niedersachse Hans-Heinrich Ernst aus Katlenburg-Lindau mit einem Opel Kadett C Coupé in 2:02,4 Minuten, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 71,5 Kilometer pro Stunde entsprach. Bei den weiteren 17 Rennen fuhren die Teilnehmer

„Alle Achtung, was die Fahrer leisten. Hut ab!“

Heinrich Ingensand aus Lentföhrden

ebenfalls in zwei Durchgängen je zwei Runden. Schnellster war Harry Holz aus Sörup auf Fiat X1/9 in 1:22,1 Minuten (70,9 km/h).

Die ausgeschriebenen Klassen bezogen sich auf Fahrer und Fahrzeuge. So blieb zum Beispiel bei den Youngstern der Nachwuchs unter sich. Bei den Autos reichten die Sportgeräte vom typischen Familienfahrzeug bis zum professionellen Flitzer. Die für alle gleiche Aufgabenstellung forderte bei fliegendem Start, die Strecke in möglichst kurzer Zeit zurückzulegen, ohne dabei



Roy Roger Taylor aus Latendorf startete mit seinem 200 PS starken VW-Polo beim Kaltenkirchener Slalom-Wochenende drei Mal und belegte als beste Platzierung Rang fünf.

HEINRICH PANTEL

von den 2,50 Meter breiten Toren die Pylonen umzufahren. Andreas Lüth, einer der Helfer von Organisator Seiler, überprüfte an der schnellstmöglichen Stelle die Höchstgeschwindigkeit. „Das maximale Tempo liegt hier bei 85 Stundenkilometern.“

Mehrere Hundert Zuschauer kamen an beiden Tagen zum Festplatz. Zu ihnen gehörte der Lentföhrdener Heinrich Ingensand. „Wenn irgendwo Motoren aufheulen, muss ich hin.“ Der Rentner fügte hinzu: „Alle Achtung, was die Fahrer leisten. Hut ab!“

Der sportliche Wettkampf auf dem begrenzten Terrain forderte höchste Konzentration von den Akteuren. Haar-

scharf ging es an den kegelförmigen Hütchen vorbei. Roy Roger Taylor, einer der Fahrer von Organisator Seiler, überprüfte an der schnellstmöglichen Stelle die Höchstgeschwindigkeit. „Das maximale Tempo liegt hier bei 85 Stundenkilometern.“

Die meisten der ambitionierten Slalomfahrer sind ihre eigenen Mechaniker. Zu ihnen gehört der Latendorfer Roy Taylor. Der 61-jährige Kfz-Meister kennt alle Kurse des jährlichen Programms sehr genau und stimmt sein Auto so

ab, dass es am Ende einen Kompromiss ergibt, der zu allen Rennen passt. „Manchmal ist weniger etwas mehr“, erklärte er. Das Auto müsse die Leistung auch vertragen können. Der Motor seines VW Polo leistet 200 PS und dreht bis zu 9 800 Umdrehungen in der Minute hoch. Höhere Drehzahl erlaubt, länger im unteren Gang zu bleiben. Schalten kostet Zeit. Die Endgeschwindigkeit spielt beim Slalom keine Rolle. Entscheidend ist die Beschleunigung. Daran wird getüfelt. „Aber

ohne Erfahrung hilft auch das beste Auto nichts.“

Die Liste der Erfolge von Roy Taylor ist lang. Zuletzt gewann er von 2012 bis 2014 drei Mal hintereinander das Championat von Schleswig-Holstein. Beim Kaltenkirchener Slalom-Wochenende sprang bei drei Starts als beste Platzierung ein fünfter Rang heraus.

Bei den Youngstern dürfen Jugendliche bereits mit 15 Jahren mitfahren. Die Kaltenkirchenerin Eileen van Elsuwege ging bereits im vergangenen Jahr an den Start. „2014 belegte ich einen Platz im Mittelfeld“, erinnerte sie sich. In diesem Jahr fuhr sie auf Rang 3.

Am Ende gab es viel Lob für das Team um Harry Seiler. MSC-Vorsitzende Monika Henning, die zwei Tage im Dauereinsatz war, schwärmte von ihrem Cheforganisator und überraschte ihn mit einer speziellen Ehrung: Sie überreichte ihm einen Tablet-PC. Seit 29 Jahre leitet Harry Seiler inzwischen die Slalom-Veranstaltung des MSC Kaltenkirchen.

Ergebnisse (von Teilnehmern aus dem Kreis Segeberg) - **Norddeutsche Slalom-Meisterschaft (Strecke: 2 024 Meter) - Klasse F5 Z1:** 1. Hans-Heinrich Ernst (Katlenburg-Lindau) 2:02,40 Minuten; 2. Timm Stahmer (Schmalfeld) 2:10,41; **F9:** 1. Marco Sander (Hamburg) 2:11,77; 2. Jaro Schwiem (Nahe) 2:13,3; **ADAC-Slalom (1 616 Meter) - Klasse 3a:** 1. Harry Holz (Sörup) 1:22,1; **3b:** 1. Julian Stahmer (Schmalfeld) 1:25,42; **2a:** 1. Jaro Schwiem 1:29,14; **1a:** 1. Anna-Lena Kruse (Lübeck) 1:38,8; 2. Dominic Gumrich (Henstedt-Ulzburg) 1:40,13; 3. Eileen van Elsuwege (Kaltenkirchen) 1:43,83; **Clubsport-Slalom (1 616 Meter) - 3b:** 1. Henrik Stoldt (Tangstedt) 1:26,92; 3. Julian Stahmer 1:28,83; **5a:** 1. Jaro Schwiem 1:30,54; 2. Holger Schmatz (Kaltenkirchen) 1:33,55; **4b:** 1. Lucas Hepp (Schönbeck) 1:30,57; 2. Philip Boldt (Bad Bramstedt) 1:30,81; **2a:** 1. Benjamin Pingel (Kuddewörde) 1:31,44; 2. Toni Schwiem (Nahe) 1:31,58.